

Es hat sich viel getan

Nicht zuletzt durch großzügige Einzelengagements von Mitgliedern unseres Fördervereins sind wir in diesem Jahr mit unseren Bemühungen die Kulturgüter von Schloss Vollrads zu erhalten ein gutes Stück weitergekommen. Mehr als 20 Mitglieder sind unserem Aufruf gefolgt, Patenschaften für einen oder mehrere Stücke zu übernehmen. Dadurch ist es uns möglich einige Bilder, Möbelstücke, Leuchten, Kerzenständer, sakrale Holzbildnisse etc. schneller zu restaurieren, als es alleine durch den Einsatz Ihrer Mitgliedsbeiträge und Spenden möglich gewesen wäre. Dafür unseren herzlichen Dank.

Einige bereits im letzten Jahr beauftragten Arbeiten konnten erfolgreich abgeschlossen werden und sind nun sichtbares Zeichen der Arbeit des Fördervereins. So ist nunmehr die wertvolle Gläsernsammlung sicher hinter Glas

geschützt und kann interessierten Besuchern und Gästen präsentiert werden. Dies gilt auch für die Porzellangegenstände,

die nun hinter Glas im renovierten Eckschrank ebenfalls im Westflügel bewundert werden können. In der Kapelle erstrahlt das sehr schön restaurierte Bild „Verklärung Christi“ nach Raffael im neuen Glanz.

1. Gläsernsammlung der Familie Greiffenclau im Westflügel von Schloss Vollrads
2. Bild „Verklärung Christi“ nach Raffael in der Schlosskapelle (restauriert)
3. Eckschrank mit wertvollen Porzellanteilen im Herrencabinet von Schloss Vollrads

Unsere Textilrestauratorin Monika Stachurska arbeitet gerade an einer weiteren Kasel, an einer Tapiserie und an einem Gebetsteppich. Die Fertigstellung dieser wertvollen Gegenstände erwarten wir im Frühjahr. Auch von unseren beiden aufwändigsten Restaurationsarbeiten können wir positives berichten. Bei dem im Ledermuseum in Offenbach zur Restaurierung befindlichen Streitsattel, einem von weltweit noch 6 – 8 geschätzten Exemplaren, geht es voran. Er wurde zwischenzeitlich auf das 15. Jahrhundert datiert. Als nächster Schritt ist vorgesehen, ihn zu rönt-

gen, zu sichern und zu konservieren. Für eine spätere Präsentation dieses wertvollen Einzelstücks wird ein Untergestell anzufertigen und eine klimatisierte Vitrine zu bauen sein.



Ausschnitt Ledertapete im „Leuertapetenzimmer“ von Schloss Vollrads

Auch die kostenintensivste und aufwändigste Arbeit, die Restaurierung der Ledertapete kommt voran. Die Tapete wurde von den Fachleuten um das Jahr 1684 datiert. Die Proberestaurierung durch das Ledermuseum ist abgeschlossen. Das Ergebnis der Proberestaurierung ist im Ledertapetenzimmer deutlich sichtbar. Es stehen allerdings noch große Aufgaben vor uns. Wir sind in konstruktiven, aussichtsreichen Gesprächen über eine finanzielle Unterstützung mit der Deutsche Stiftung Denkmalschutz, dem Hessischen Landesamtes für Denkmalschutz sowie mit verschiedenen institutionellen Sponsoren.

Erfreulich ist für uns auch der neue Internetauftritt von Schloss Vollrads, in dem unser Förderverein entsprechend verlinkt ist. (www.schlossvollrads.com)

Besuchen Sie uns.

Himmelbett der Gräfin Clara im Herrenhaus von Schloss Vollrads



Piäta in der Schlosskapelle (unrestauriert)



Liebe Leserinnen, lieber Leser,

die finanziell und restauratorisch aufwändigste För-

dermaßnahme unseres Fördervereins ist die Erhaltung der nur noch drei Mal weltweit existierenden Ledertapete im sogenannten „Leuertapetenzimmer“ von Schloss Vollrads. Der hohe finanzielle Aufwand und die äußerst arbeitsintensive Restauration durch das Ledermuseum in Offenbach erfordert eine Streckung der Renovierungsmaßnahme auf mehrere Jahre. Trotz größter Bemühungen aller Beteiligten ist es uns noch nicht gelungen, die Finanzierung dieser teuren Maßnahme vollständig sicherzustellen. Es würde unsere Arbeit sehr erleichtern, wenn Sie als überzeugte Freunde von Schloss Vollrads unsere Bemühungen mit einer zweckgebundenen Spende zur Restauration dieser Kostbarkeit unterstützen würden. Jeder Betrag ist uns herzlich willkommen und bringt uns dem gemeinsamen Ziel näher.

Herzlichen Dank für Ihren individuellen Beitrag zum Gelingen dieser Einzelmaßnahme. Die ersten Erfolge der Proberestaurierung können Sie bei Ihrem nächsten Besuch bereits in Augenschein nehmen.

Ihr

Jens B. Fischer
Vorsitzender des
Förderverein Schloss Vollrads e.V.

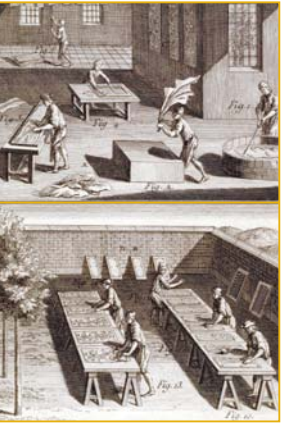
Schirmherr:
Prof. Dr. Gottfried Kiesow

Geschäftsstelle:
c/o Schloss Vollrads
65375 Oestrich-Winkel

Tel.: 0 67 23 - 66 20
Fax: 0 67 23 - 66 66

Wie Silber zu „Gold“ wurde...

Aus der unmittelbaren Entstehungszeit des Herrenhauses von Schloss Vollrads um 1684 stammt die seltene und kostbare Wandbespannung einer flämischen Goldledertapete aus Mechelen. Bereits damals sorgfältig ausgewählt, nimmt die geprägte Ornamentik in Form von Blumen- und Blattranken, musizierenden Putten und einem Greifenfries den Bezug auf die Formsprache des Adelsgeschlechts derer von Matuschka-Greifenclau.



Historische Goldleder-
manufaktur aus:
Auguste-Denis Fougeroux
de Bondaroy, Die Kunst
das vergoldete und ver-
silberte Leder zu fertigen,
Leipzig 1763, Tafel 1

Heute weniger bekannt ist die raffinierte Herstellungstechnik (maurischen Ursprungs) des sogenannten „Goldleders“. Es handelt sich dabei um eine Art Scheinvergoldung. Zunächst wurde das Kalbleder vollständig mit Blattsilber belegt.

Dann erfolgte ein Überzug mit einem lasierendem orange-braunem Firnis, der zusammen

mit dem Silber den Goldeindruck ergab. Anschließend wurden das Leder mittels Holzmodel, gepresst und der Fond mit blauer Farbe („Smalte“, Kobaltoxid gefärbtes Glas) angelegt.



Die Tapete wurde nachweislich bereits 1908 durch die Werkstatt des berühmten Lederkunsthandwerkers Georg Hulbe (Hamburg) restauriert. Im Laufe der Jahrzehnte hat sich durch unterschiedliche Nutzung und Klimaschwankungen der Erhaltungszustand der Tapete verschlechtert. Darüber wurde bereits in den Schlossnachrichten 11 / 2006 berichtet und erste präventive konservatorische Maßnahmen, wie das Aufstellen von zwei Luftbefeuchtern, eingeleitet.

Im Restaurierungsatelier des Deutschen Ledermuseums erfolgte 2008/09 die Restaurierung einer repräsentativen Probehahn (Nordwand) mit typischen Schadensbildern. Ziel war die Erstellung eines umfassenden Konservierungskonzeptes und einer Kostenschätzung für die Gesamtmaßnahme. Bei der Restaurierung erfolgte zunächst eine vorsichtige Schmutzabnahme, aufgeplatzte Leder- und Fassungsschichten wurden gefestigt, Risse wurden unterlegt, in Fehlstellen Goldlederintarsien eingesetzt und aufgerissene Nähte geschlossen. Als begleitende Grundlage wurden naturwissenschaftliche Untersuchungen zum Erhaltungszustand des Leders und zur Technologie durchgeführt. Im März 2009 konnte die restaurierte Probehahn wieder im Herrenzimmer montiert werden.

Jutta Göpfrich
Deutsches Ledermuseum, Offenbach

links: Goldledertapetenbahn
nach der Restaurierung
unten: Vorzustand – aufgeplatzte Naht
im oberen Friesbereich



Fehlstelle mit
eingesetzter
Goldlederintarsie
(B = 1,5 mm)



Goldlederintarsie
nach der Retusche

